

Veranstaltungsort

Landschaftsverband Rheinland
Zentralverwaltung
Horion-Haus
Hermann-Pünder-Straße 1
50679 Köln-Deutz

Die Räume sind für mobilitätsbeeinträchtigte
Personen barrierefrei erreichbar.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf / SABRA, Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/ Neonazismus, Hochschule Düsseldorf und dem Paritätischen Landesverband NRW mit Unterstützung der Stiftung Gemeinsam Handeln.



Hier geht es zur Anmeldung.

Anmeldeschluss ist der 1. April 2019.

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.
Studierende zahlen eine ermäßigte Teilnahmegebühr von 15 Euro.

Information zur Anmeldung

LVR-Landesjugendamt Rheinland
Zentrale Fortbildungsstelle

Telefon: 0221 809 4016
oder 0221 809 4017

Telefax: 0221 809 4066

fobi-jugend@lvr.de

Fachtag

Antisemitismus – alte und neue Herausforderungen im Alltag und für die Jugendarbeit

29. April 2019

9.30 – 17.30 Uhr

Kontakt

Ahmet Edis
Fachreferent Jugend- und Kulturarbeit
Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Köln
Marsilstein 4–6 | 50676 Köln
Telefon: 0221 95 15 42 52
Telefax: 0221 95 15 42 42
Mobil: 0173 27 11 630
ahmet.edis@paritaet-nrw.org

Wir verändern.
Initiative braucht Raum.

Im April 2018 wurden in Berlin zwei junge Männer mit Kippa angegriffen und antisemitisch beleidigt. Einer der arabisch sprechenden Täter schlug mit einem Gürtel auf eines der Opfer ein. In Chemnitz attackierten im September Neonazis ein jüdisches Restaurant und verletzten den Besitzer.

Laut der 2017 veröffentlichten Studie „Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland“ vermeiden knapp 58 Prozent der befragten Jüdinnen und Juden aus Sicherheitsgründen bestimmte Stadtteile und Orte. 70 Prozent verzichten auf äußerlich erkennbare jüdische Symbole. Ende 2018 bestätigte eine Umfrage in 12 EU-Ländern eine Zunahme des Antisemitismus europaweit.

Antisemitismus ist mitten in der Gesellschaft, hat eine jahrtausendealte Tradition und kann verschiedene Formen annehmen. Nur ein kleiner Teil davon taucht in der polizeilichen Kriminalstatistik auf. Auch Verschwörungstheorien, sekundärer oder israelbezogener Antisemitismus ziehen sich durch die Gesamtgesellschaft. Aktuell gerät verstärkt muslimischer Antisemitismus in den Blick, der tatsächlich auch in der Jugendarbeit eine Herausforderung darstellt.

In öffentlichen Diskursen wird jedoch häufig pauschalisiert und von einem „importierten“ muslimischen Antisemitismus als Problem der Migrationsgesellschaft gesprochen. Andere Formen des Antisemitismus geraten dabei schnell in den Hintergrund. Angesichts dieser Entwicklungen steht die offene Kinder- und Jugendarbeit vor großen Herausforderungen. Rassismus-kritische und partizipative pädagogische Ansätze müssen gestärkt werden, um die Werte einer offenen und pluralistischen Gesellschaft besser zu vermitteln.

Wie kann die Jugendarbeit verantwortungsvoll und sachlich mit diesen Themen umgehen? Wie können Pädagoginnen/Pädagogen gemeinsam mit Jugendlichen Strategien gegen menschenfeindliche Einstellungen in der Jugendarbeit und im Alltag entwickeln? Wie können wir als vielfältige, multireligiöse und multikulturelle Gesellschaft reagieren? Wir laden Sie herzlich ein, mit uns über diese Themen zu diskutieren.

Programm

Moderation: Ruth-Anne Damm (HEIMATSUCHER e.V.)

9.30 Uhr **Ankunft/Kaffee**

10.00 Uhr **Grußworte**

Lorenz Bahr

Jugenddezernent LVR

Christian Woltering

Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW

10.30 Uhr **Prof. Dr. Astrid Messerschmidt**

Bergische Universität Wuppertal

Verbunden und getrennt – Zusammenhänge und Differenzierungen von Antisemitismus- und Rassismuskritik

Saba-Nur Cheema

Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt

Antisemitismus und Rassismuskritik. Alte und neue Herausforderungen für die Jugendarbeit

12.30 Uhr **Fragen und Diskussion**

12.45 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr **Panels**

Panel 1: Neue Präventions- und Interventionsansätze für die schulische Praxis

Das Bildungs- und Beratungsprogramm ACT des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment (ZWST) ist ein erprobter Ansatz zum Umgang mit Antisemitismus und Diskriminierung. Der Workshop bietet erste Einblicke in ACT-Methoden. (Marina Chernivsky, Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment)

Panel 2: Nicht erst wenn's knallt: Präventive Ansätze beim Umgang mit Antisemitismus und Rassismus in der praktischen Jugendarbeit. (Adelheid Schmitz, FORENA)

Panel 3: Vom Objekt zum Subjekt. Junge Geflüchtete, Muslime und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Spannungsfeld der Antisemitismus-Debatte.

(Ahmet Sinoplu, Coach e. V., Dervis Hizarci KIGA e. V.)

Panel 4: Außerschulische Bildungsarbeit

„Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus!“ Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stellt ihr Projekt der politischen Bildungsarbeit gegen aktuelle Formen des Antisemitismus und Rassismus vor.“ (Katja Hauser, Kölnische Gesellschaft)

Panel 5: Zweitzeug*innen – Ein Beispiel für aktive Erinnerungskultur und Demokratiepädagogik

In Bildungsprojekten lernen Kinder und Jugendliche Überlebensgeschichten kennen und können als »Zweitzeug*innen« der Überlebenden aktiv unsere Erinnerungskultur und eine vielfältige demokratische Gesellschaft mitgestalten. (Vanessa Eisenhardt, HEIMATSUCHER e. V.)

Panel 6: Antisemitismus 2.0

Hate speech und Antisemitismus im Netz. (Florian Hessel, Bagrut e. V.)

15.00 Uhr **Kaffeepause**

15.15 Uhr **Hier fühl ich mich zu Hause – heute anders als vor 100 Jahren?** Eine literarisch-musikalische Collage (Gerrit Pleuger, Sophie Brüss und Carlos Garcia Piedra, am Klavier: Axel Weggen)

15.45 Uhr **Podiumsdiskussion**

Dieter Göbel (LVR), Ute Fischer (PJW NRW), Michael Szentei-Heise (Jüdische Gemeinde Düsseldorf), Jürgen Schattmann (MKFFI NRW), Saba Nur-Cheema (Bildungsstätte Anne Frank)

17.00 Uhr **Tagungsbeobachtung und Ausblick**

Marina Chernivsky, Leitung Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (ZWST)

17.30 Uhr **Ende der Fachtagung**